

Sachbericht

FRED

Frühintervention bei
erstauffälligen
Drogenkonsumierenden

Verbundprojekt „FreD Next Level“

Frühintervention bei erstauffälligen Drogenkonsumierenden (FreD)
im digitalen Raum



Abbildung 1: Junge Menschen in der Stadt, Quelle: LWL-KS/JAlthoff

Förderkennzeichen Kapitel 1504 Titel 68405

Laufzeit 01.12.2022 - 31.12.2024

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Inhalt

1 Titel und Verantwortliche	3
2 Zusammenfassung.....	4
3 Einleitung	5
4 Erhebungs- und Auswertungsmethodik.....	7
5 Durchführung, Arbeits- und Zeitplan.....	10
6 Ergebnisse.....	13
6.1 Anpassung des FreD-Programms an die digitale Lebenswelt der Zielgruppe	16
6.2 Niedrigschwelliger Zugang und zielgruppenspezifisches Marketing	17
6.3 Implementierung von FreD im schulischen Setting	18
6.4 Weiterbildung und Qualifikation der FreD-Trainerinnen und Trainer.....	18
6.5 Nutzung von Synergien mit blu:prevent	19
6.6 Partizipative Entwicklung eines Leitfadens zur digitalen Umsetzung	19
6.7 Verbreitung der Projektergebnisse und Maßnahmen zur Nachhaltigkeit.....	19
7 Gender Mainstreaming Aspekte	20
8 Diskussion der Ergebnisse, Gesamtbeurteilung.....	21
9 Verbreitung und Öffentlichkeitsarbeit der Projektergebnisse	23
10 Verwertung der Projektergebnisse (Nachhaltigkeit / Transferpotential)	27
11 Publikationsverzeichnis.....	28
Literatur	29
Anlagen	30

1 Titel und Verantwortliche

Verbundprojekt „FreD Next Level“

Frühintervention bei erstauffälligen Drogenkonsumierenden (FreD) im digitalen Raum

Förderkennzeichen	Kapitel 1504 Titel 68405 ZMI5-2522DSM20K / Z ZMI5-2522DSM20L
Fördersumme	134.612,00 € (LWL-Koordinationsstelle Sucht) 177.639,00 € (blu:prevent)
Verbundkoordination	LWL - Koordinationsstelle Sucht Landschaftsverband Westfalen-Lippe Dezernat 50 48133 Münster Tel: 0251 591 5384 E-Mail: sandy.doll@lwl.org
Leitung	Frank Schulte-Derne (LWL-Koordinationsstelle Sucht)
Projektmitarbeitende	Sandy Doll (LWL-Koordinationsstelle Sucht)
Kooperationspartner	Blaues Kreuz in Deutschland e.V. (BKD) blu:prevent Schubertstr. 41 42289 Wuppertal Tel.: 0160-3802392 E-Mail: benjamin.becker@blaues-kreuz.de
Leitung	Benjamin Becker (blu:prevent)
Projektmitarbeitende	Julia Althoff (blu:prevent)
Laufzeit	01.12.2022 - 31.12.2024

2 Zusammenfassung

Das Verbundprojekt zwischen blu:prevent vom Blauen Kreuz e.V. und der LWL-Koordinationsstelle Sucht "FreD Next Level" (12/2022 bis 12/2024) zielte darauf ab, das etablierte Frühinterventionsprogramm FreD für erstauffällige Drogenkonsumierende in den digitalen Raum zu überführen. Hintergrund sind die zunehmende Digitalisierung, geänderte Konsummuster junger Menschen sowie die neue Cannabisregulierung. Die Einbindung von jungen Menschen nach dem Co-Creation-Ansatz spielte dabei eine zentrale Rolle, um eine bedarfsgerechte Gestaltung der digitalen Inhalte sicherzustellen. Das Projekt wurde vom Bundesministerium für Gesundheit gefördert.

Projektziele und Ergebnisse: Zentrales Ziel war die digitale Erweiterung von FreD, um eine niederschwellige und zielgruppengerechte Frühintervention zu ermöglichen. Dazu wurde der digitale FreD-Kurs "fred_online" entwickelt und an fünf Modellstandorten erprobt. Der Blended-Learning-Ansatz erlaubt sowohl rein digitale als auch Präsenzkurse mit digitalen Modulen. Parallel dazu wurde eine Marketingstrategie für FreD-Standorte entwickelt, die verstärkt Social Media nutzen sollen, um das Angebot bekannt zu machen. Die neue Website www.wastutfred.de für junge Menschen stellt niedrigschwellige Informationen bereit. Werbemittel fördern die Sichtbarkeit von FreD.

Ein weiterer Fokus lag auf der Implementierung im schulischen Setting. Hierfür entstand ein Handlungsleitfaden mit Materialien wie Factsheet und Postern zur Bekanntmachung von FreD an Schulen. Informationen darüber erfolgten durch den Bundesdrogenbeauftragten an die Kultusministerkonferenz mit der Bitte um Weiterleitung.

Nachhaltigkeit: "fred_online" steht allen FreD-Standorten zur Verfügung. Trotz der Herausforderungen durch das Inkrafttreten des KCanG, das zu einem temporären Rückgang der Teilnehmendenzahlen führte, bestehen gute Perspektiven für die langfristige Etablierung. Insbesondere durch Kooperationen mit Schulen und Jugendämtern werden neue Zuweisungswege geschaffen. Die digitale Transformation des FreD-Programms ermöglicht zudem eine bessere Erreichbarkeit von Jugendlichen im ländlichen Raum.

Die Integration von FreD in die digitale Plattform blu:prevent fördert Synergien. Die Aufnahme des digitalen FreD-Kurses in die FreD-Zertifikatsausbildung sichert eine langfristige Nutzung und Weiterentwicklung.

Diskussion und Ausblick: Die Implementierung digitaler Frühinterventionsangebote ist eine notwendige Antwort auf sich wandelnde Konsummuster und Kommunikationsgewohnheiten junger Menschen. Erste Rückmeldungen zeigen, dass eine digitale Erweiterung von FreD die Reichweite und die Attraktivität des Programms erhöhen kann. Kontinuierliche Zuweisungen und Akzeptanz digitaler Formate bleiben Herausforderungen.

Langfristig wird eine enge Zusammenarbeit mit Schulen, Beratungsstellen und weiteren relevanten Akteuren erforderlich sein, um die Nachhaltigkeit des Programms sicherzustellen. Die digitale Transformation der Suchtprävention ist ein fortlaufender Prozess, bei dem das FreD Next Level-Projekt als Modell für zukünftige Entwicklungen dienen kann.

3 Einleitung

Im Dezember 2022 startete das vom Bundesgesundheitsministerium geförderte Verbundprojekt „FreD Next Level“, mit der Entwicklung eines FreD-Konzeptes für den digitalen Raum. Das Projekt endete im Dezember 2024.

Das Projekt reagierte auf die fortschreitende Digitalisierung, die Auswirkungen der beabsichtigten regulierten Cannabisabgabe in Deutschland und die sich verändernden Konsummuster junger Menschen. Die Zielgruppe von FreD entstammt den sog. Generationen Z und Alpha (12-25 Jahre), die als „digital Natives“ mit mobilen Endgeräten, sozialen Medien und Streamingdiensten aufwachsen (vgl. Schnetzer 2022). Im Jahr 2021 besaßen mehr als 90 % der Jugendlichen zwischen 14-19 Jahren ein Smartphone, und sie verbrachten im Schnitt 241 Minuten täglich im Internet (vgl. Statista 2022). Diese junge Zielgruppe nutzt digitale Medien nicht nur zur Unterhaltung, sondern auch zur Informationsbeschaffung. Letzteres kann sich für präventive Maßnahmen anbieten. (vgl. Grunddaten IZI 2022).

Die Herausforderungen der Suchtprävention, insbesondere im Bereich der Cannabisprävention, haben sich durch die digitale Vernetzung weiter verstärkt. Drogengebrauch wird zunehmend über digitale Kanäle wie soziale Messenger und Plattformen wie WhatsApp, TikTok und Instagram (tw. in verherrlichender Weise) thematisiert (vgl. Funk 2022). Diese Entwicklung machte deutlich, dass Präventionsangebote im digitalen Raum sichtbarer und ansprechender gestaltet werden müssen, um die Zielgruppe adäquat zu erreichen. Das FreD-Programm, als ein etabliertes Frühinterventionsangebot, benötigte daher eine digitale Erweiterung, um die Zielgruppe dort anzusprechen, wo sie sich aufhält. Diesem Bedarf wurde und wird durch die Zusammenarbeit mit blu:prevent entsprochen, einem Vorreiter in digitaler Suchtprävention, dessen Plattform und App 2021 über 100.000 Interaktionen erzielte bzw. über 158.000-mal heruntergeladen wurde (vgl. Blaues Kreuz 2021).

Die Corona-Pandemie zeigte die Grenzen alleiniger Präsenzformate auf und machte den Bedarf für digitale Angebote deutlich. Die Weiterentwicklung des FreD-Programms zu einer digitalen Variante („FreD-Digital“) war erforderlich, um auf veränderte Konsummuster sowie die begrenzten Ressourcen im ländlichen Raum zu reagieren. Der im Projekt entstandene „Blended“-Ansatz kombiniert digitale und analoge Elemente und ermöglicht nun eine größere Reichweite und kann zur Verbesserung der Versorgung mit Frühinterventionsangeboten beitragen.

Die Entkriminalisierung von Cannabis wird grundsätzlich begrüßt, aber mit Blick auf die Zielgruppe der unter 21-Jährigen fallen Sanktionen weg, die es bislang möglich machten frühzeitig bei Drogenkonsum erzieherisch einzuwirken. Während der Projektlaufzeit trat das KCanG in Kraft und damit gingen die Zuweisungen zu Frühinterventionsangeboten wie FreD zunächst drastisch zurück.

Daher brauchte das FreD-Programm nicht nur eine jugendgerechtere und niederschwellige Ansprache, insbesondere im digitalen Raum, sondern auch Überlegungen wie sich das Prinzip „Nicht wegschauen, sondern handeln“ in diversen Settings wieder (re-)aktivieren lässt. Im

Projekt lag hier ein Fokus auf der frühzeitigen Ansprache im Setting Schule. Im Verbundprojekt kooperierte die LWL-Koordinationsstelle Sucht als Trägerin des FreD-Programms mit blu:prevent vom Blauen Kreuz, einem Pionier für die digitale Suchtprävention. Während FreD in allen 16 deutschen Bundesländern an insgesamt 220 Standorten angeboten wird (Stand 2024), verfügt blu:prevent über hohe Interaktionszahlen bei verschiedenen digitalen Angeboten, z.B. der blu:app, blu:base und blu:interact. Beide Projektpartner haben ihre erfolgreichen analogen und digitalen Konzepte miteinander verbunden, um so zur digitalen Transformation der Suchtprävention und Frühintervention beizutragen.

Durch die so geschaffenen Synergien konnte das im analogen Raum etablierte FreD-Programm auf Basis der online Lehrplattform blu:interact digitalisiert werden. Zudem fand in enger Zusammenarbeit ein Marken-Relaunch, sowie die Entwicklung einer Marketingstrategie für FreD statt. Diese soll für die weitere Bekanntmachung von FreD auch im digitalen Raum genutzt werden. Die Weiterentwicklung und deren Ergebnisse stehen allen FreD-Standorten bzw. den zertifizierten Trainerinnen und Trainern zur Verfügung.

Die Verknüpfung der Programme der LWL-KS (FreD) und blu:prevent (blu:interact) hat es möglich gemacht voneinander und miteinander zu lernen, Weiterentwicklung gemeinsam voranzutreiben, bestehende Synergien zu nutzen und auszubauen. Beispielhaft sei genannt, dass für fred_online die Nutzung der blu:app notwendig ist, dadurch wird die Bekanntheit beider Programme gesteigert und die Inhalte (Wissen, Information) und Intervention ergänzen sich dabei sinnvoll, dies gilt auch für die blu:base, die ebenfalls Teil der blu:app ist, welche parallel zu diesem Projekt von blu:prevent gestartet wurde.

Zu Beginn des Projektes fand ein digitales Standortauswahlverfahren statt, indem vier FreD-Standorte ausgewählt wurden. Ein weiterer assoziierter Standort kam ca. einen Monat später hinzu.

Beteiligte FreD-Modellstandorte

Fünf FreD-Standorte aus Deutschland waren als Modellstandorte am Projekt beteiligt

1. Prop e.V, München
2. Staatl. Landratsamt – Gesundheitsamt für Stadt und Landkreis Regensburg, Sachgebiet Gesundheitsförderung & Gesundheitshilfe, Suchtberatung und Suchtprävention
3. jugend.drogen.beratung.kö, Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integrationen, Hamburg
4. Fachstelle für Sucht und Suchtprävention Osterholz-Scharmbeck, Diakonisches Werk
5. Feedback, Fachstelle für Jugendberatung & Suchtvorbeugung, Soziales Zentrum Dortmund e.V.

Die Partizipation der Zielgruppe war im gesamten Projektverlauf von zentraler Bedeutung, um die Akzeptanz der entwickelten Produkte zu erhöhen. Über die beteiligten zertifizierten FreD-

Trainerinnen und Trainer konnten junge Menschen an den jeweiligen Standorten akquiriert werden, um an diesem Projekt teilzunehmen und maßgeblich Einfluss auf den Projektverlauf und die erzielten Projektergebnisse zu nehmen. Die jungen Menschen aller Geschlechter waren zwischen 18 und 25 Jahren und hatten teilweise selbst bereits an analogen FreD-Kursen teilgenommen. Die jungen Menschen wurden von Beginn an in das Projektgeschehen im Sinne der Co-Creation involviert.

4 Erhebungs- und Auswertungsmethodik

Im Projekt fand eine prozessbegleitende und ergebnisbezogene Evaluation statt. Die Indikatoren zur Messung der Zielerreichung wurden in der unten abgebildeten Tabelle beschrieben. Die Evaluation orientierte sich an dem vom Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen entwickelten Leitfaden zur „Ergebnisevaluation von Maßnahmen der Prävention und Gesundheitsförderung – Ein Leitfaden zur Selbstevaluation für Praktikerinnen und Praktiker“, 2016.

IST-Erhebung mit dem Fokus auf die (freiwillige) Inanspruchnahme

Zu Beginn des Projektes wurde eine IST-Erhebung, in digitaler Form, an allen FreD-Standorten durchgeführt. Es wurden dabei Angaben für einen definierten Zeitraum erbeten, die Aussagen zur Inanspruchnahme von FreD, den jeweiligen Zugangswegen, der freiwilligen Inanspruchnahme, den Erfahrungen mit digitalen Tools und Anwendungen etc. erlauben.

Interne Prozessevaluation

Zudem fand eine Prozessevaluation statt, um einzelne Meilensteine überprüfen und ggf. nachjustieren zu können. Die Befragungen erfolgten dabei nach zentralen Projektschritten wie der Durchführung von Think-Tank, Projekttreffen etc.

Nach der Erprobungsphase des digitalen FreD-Kurses, der durchgeführten digitalen Schulungen und nach dem Relaunch des Claims wurden die Standorte vor der Abschluss-Konferenz nach dem aktuellen Stand bezüglich der FreD-Kurse und Zuweisungen befragt. Nach der Konferenz fand eine Befragung bei allen Konferenz-Teilnehmenden statt.

Ein Fokus lag dabei auf dem Nutzen für die Praxis und ob FreD-digital zur jeweiligen Zielerreichung positiv beiträgt. Dazu wurden kleinere Befragungen bei den Beteiligten aus den jeweiligen Zielgruppen zum Abschluss der Arbeiten durchgeführt. Diese Befragungen wurden vorzugsweise direkt vor Ort mit Feedback-Methoden durchgeführt.

In der folgenden Tabelle sind die Ziele des Projektes mit den Indikatoren zur Messung der Zielerreichung dargestellt:

Übergeordnete Ziele	Geplante Zielerreichung
Das Frühinterventionsprogramm FreD ist an die digitale Lebenswelt der Zielgruppe angepasst.	<ul style="list-style-type: none"> • Das digitale FreD-Kursangebot wurde von mindestens vier Standorten einmal mit jeweils mind. vier Teilnehmenden erprobt. • Die Ergebnisse von der Erprobungsphase sind in die Weiterentwicklung eingearbeitet. • Ein digitales FreD-Kursangebot existiert (Konzept und entsprechende Module).
Der Zugang zum FreD-Angebot soll niedrigschwelliger sein. Dazu existieren auf die Zielgruppe abgestimmte Marketingmaßnahmen, die zudem zur freiwilligen Inanspruchnahme motivieren.	<ul style="list-style-type: none"> • Mindestens acht junge Menschen (18 bis 25 Jahre) wurden in die Entwicklung einer Marketingstrategie einbezogen. • Ein neuer Relaunch / Claim für die digitale Ergänzung existiert und eine entsprechende Marketingstrategie ist beschrieben. • Ein Think-Tank und eine Retrospektive wurden mit insgesamt jeweils mind. 20 Beteiligten durchgeführt.
Erforderliche Schritte für die Implementierung im Setting Schule sind beschrieben und Schulen sind über das Angebot FreD-(digital) entsprechend informiert	<ul style="list-style-type: none"> • Eine Arbeitshilfe für Vermittlungswege aus der Schule ist aktualisiert. • Informationsschreiben an die (obersten) Schulaufsichtsbehörden der Bundesländer ist erfolgt. • Eine Publikation in zielgruppenrelevanten Medien ist veröffentlicht.
Teilziele	Zielerreichung
FreD-Trainerinnen und Trainer haben die Möglichkeit das Programm zukünftig analog und/oder digital (blended) anzubieten und sind entsprechend qualifiziert.	<ul style="list-style-type: none"> • Alle ca. 220 Standorte werden schriftlich über das digitale Angebot informiert. • Das digitale FreD-Kursangebot steht allen FreD-Standorten zur Verfügung. • Mindestens 30 Standorte haben an der zweiten Updateschulung teilgenommen.
FreD und blu:prevent nutzen die Synergien und informieren ihre Zielgruppen über die jeweiligen Angebote.	<ul style="list-style-type: none"> • Das FreD-Angebot wird in den digitalen Angeboten und Printmaterialien von blu:prevent jeweils berücksichtigt. • (Neu zertifizierte) FreD-Trainerinnen und Trainer sind auf die Angebote und Einsatzmöglichkeiten von blu:prevent hingewiesen.

<p>Ein Leitfaden zur Umsetzung von FreD in den digitalen Raum ist partizipativ entwickelt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Ein Strategietag des Projektteams mit den Programmentwicklern hat stattgefunden. • Ein Think-Tank wurde mit insgesamt 20 Beteiligten durchgeführt. • Mindestens acht junge Menschen (18 bis 25 Jahre) wurden in die Entwicklung einbezogen. • Ein Leitfaden für die Umsetzung in den digitalen Raum liegt vor.
<p>Die Projektergebnisse sind verbreitet und es werden Maßnahmen zur Nachhaltigkeit dieser getroffen.</p>	<p><i>Verbreitung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine digitale Abschlusstagung mit 80 Personen hat stattgefunden • Es wurde ein Beitrag in einer Fachzeitschrift publiziert. • Ein Podcastbeitrag wurde realisiert. • Eine Aktualisierung des FreD-Programms in der „Grünen Liste Prävention“ wurde initiiert. <p><i>Nachhaltigkeit</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Das digitale FreD-Kursangebot ist Bestandteil zukünftiger Zertifikatsschulungen.

Tabelle 1: Ziele und Indikatoren zur Zielerreichung

Vor der Abschluss-Konferenz im Dezember fand im Oktober eine zweite Umfrage an den FreD-Standorten statt. Der ursprüngliche Fokus sollte bereits die Nutzung von fred_online adressieren. Da mit dem Inkrafttreten des KCanG die FreD-Standorte aber einen erheblichen Rückgang der Teilnehmenden (teilweise von 120 auf 0 im Vergleich zum Vormonat) zurückmeldeten, konnte fred_online zu diesem Zeitpunkt noch nicht erprobt werden. Stattdessen wurde der Fokus der Befragung vor allem auf den aktuellen Stand vor Ort gelegt, um zu erfahren, wie man dieser ungünstigen Entwicklung am ehesten begegnen kann.

5 Durchführung, Arbeits- und Zeitplan

Arbeits- und Zeitplan		Dezember 2022 - Dezember 2024																									
FreD-Next-Level		2023													2024												
		1.			2.				3.			4.			1.			2.			3.			4.			
		Dez	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez	
		PM	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
Entwicklung, Vorbereitung Think Tank, Projekttreffen																											
techn. und inhalt. Entwicklung des digitalen FreD-Kurses Strategietag Think-Tank I Projekttreffen Entwicklungsphase durch Agentur Erprobungsphase & Anpassung des online/blended counseling Kurses Schulung Update I & II																											
Entwicklung einer Strategie zur Erhöhung der freiw. Teilnahme am Kurs, Entwicklung Maßnahmenkatalog Datenerhebung / Auswertung (Ist-Stand) Retrospektive und Weiterentwicklung Entwicklung einer (digitalen) Marketing Strategie Integrierte Kommunikation: Branding-Relaunch-Prozess/ Claim / Social Media																											
Abschlusstagung / Abschlussarbeiten / Bericht Coaching der Standorte Co-Creation- Einbezug der Zielgruppe digital Networking bluprevent & FreD (LWL-KS) Prozessevaluation																											
Meilensteine																											
M 1 Vorarbeiten und Strategieplanung		Entwicklung, technische Voraussetzung geklärt, Tools angeschafft, Standortauswahl, Projekttreffen, Think Tank (u.a. Akquise) geplant und vorbereitet																									
M 2 Think Tank		Strategie/Konzept in Bezug auf die Digitalisierung von FreD (Hauptziel), Ideenentwicklung zur Erhöhung der freiwilligen Teilnahme an allen FreD-Kursen, Marketingstrategie für FreD in Verbindung mit bluprevent																									
M 3 FreD-Next-Level (Intervention)		FreD-digitale Intervention startet mit der Erprobung																									
M 4 Retrospektive und Weiterentwicklung		Überprüfung bisheriger Ergebnisse und Weiterentwicklung, Konzept zur digitalen Implementierung liegt vor, Erreichung der Zielgruppe im digitalen Raum durch die FreD-Standorte liegt vor, Settingweiterung (Schule)																									
M 5 Abschlusstagung		Verbreitung der Projektergebnisse																									

Tabelle 2: Arbeits- und Zeitplan, Projekt FreD Next Level

Der in der Übersicht dargestellte Arbeits- und Zeitplan wurde eingehalten. Der Meilenstein 4 wurde dahingehend genutzt den Fokus auf den Bereich Schule zu legen.

Arbeitsweisen im Projekt

Das Projektdesign stand von Beginn an im Einklang mit zentralen Forderungen der sogenannten „Essener Leitgedanken zur digitalen Transformation in der Suchthilfe“ (Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen e.V., Essener Leitgedanken zur digitalen Transformation in der Suchthilfe, Abruf am 10.11.2024).

Das Projektvorhaben

- hat die Zielgruppen im Blick,
- stellt Qualitätsstandards für FreD im virtuellen Raum her,
- berücksichtigt veränderte Strukturen, Prozesse und Qualifikationen,
- nähert sich agilen Arbeitsweisen an,
- schafft nachhaltige Rahmenbedingungen von Beginn an,
- nutzt externe Unterstützung, wo man an eigene Grenzen stößt,

- handelt gemeinsam mit anderen,
- baut auf Vorhandenem auf, schont so Ressourcen und
- nutzt bestehende digitale Angebote für die weitere Entwicklung.

Enorm förderlich in diesem Projekt war die agile Arbeitsweise. Durch agile Methoden gelang es, schnell zu tragfähigen Absprachen im Team zu kommen, junge Menschen angemessen zu beteiligen und durch iteratives Arbeiten schnell erste Ergebnisse zu erreichen und diese immer wieder zu optimieren. Ein möglicher Mehrwert zeigte sich so bereits früh im Projektverlauf für die Beteiligten, aber auch für die teilweise anfänglich skeptischen (gegenüber Digitalisierung) FreD-Trainerinnen und Trainer, die über den Projektverlauf regelmäßig informiert wurden.

Ein zweitägiger Think-Tank mit 22 Personen in Frankfurt (März 2023) markierte den Start. Dieses besondere Veranstaltungsformat zeichnet sich durch seinen partizipativen Ansatz aus. Am Think-Tank nahmen sieben junge Leute zwischen 18 und 25 Jahren teil, die zur „Zielgruppe“ von „FreD (digital)“ gezählt werden können. Ebenso dabei waren Externe, die außerhalb des Hilfesystems tätig sind, um ein „Out-of-the-Box“-Denken zu ermöglichen. Dabei handelte es sich um Podcasterinnen und Podcaster sowie Influencerinnen und Influencer. FreD-Trainerinnen und Trainern, Suchthilfexpertinnen und -Experten, Vertreter von DigiSucht und weitere ergänzten den Teilnehmendenkreis.

Genau diese Vernetzung und Zusammenarbeit mit weiteren Akteuren und Akteurinnen, wie Marketingexperten und Marketingexpertinnen, Fotografin, etc. trugen enorm zu einer Erweiterung der Perspektiven und damit zur Weiterentwicklung des FreD Angebotes bei.

Mit dem gesamten Projektteam (blu:prevent, LWL-KS) fanden regelmäßige monatliche Videokonferenzen statt, diese boten zusätzlich zu den Projekttreffen in Präsenz eine Möglichkeit des Austausches und des kollaborativen Arbeitens, dies wurde unterstützt durch die gemeinsame Verwendung eines Projektmanagementtools (Monday). Zudem fand wöchentlich ein Online Meeting mit dem Team und der beteiligten Agentur Yellow Tree (Marketing, Design, Digitalisierung der Methoden, Programmierung der der neuen Plattform) statt.

Der Austausch mit den Standorten und den jungen Menschen erfolgte neben den geplanten Präsenztreffen durch monatliche Online Meetings. Zudem wurde ein digitales Projekt-Conceptboard zur Zusammenarbeit, Strategieentwicklung und zur strukturierten und inhaltlichen Dokumentation eingerichtet.

Bedarfsorientiert fanden weitere Online-Treffen zu Themen wie Anwendung und Implementierung des Online-Angebotes, Optimierung der Module, Austausch mit jungen Leuten zu speziellen Themen etc. statt.

Da die Standorte aufgrund der Cannabisregulierung ab April 2024 nur wenige bis keine Teilnehmende für FreD-Online-Kurse zur Verfügung hatten, erfolgte ab Mitte August 2024 eine wöchentliche Testung der fred_online Methoden mit den beteiligten FreD-Standorten und

weiteren Interessierten. So konnte gewährleistet werden, dass die Methoden auch in der Praxis anwendbar sind und bedarfsgerecht entwickelt wurden.

Neben den Videokonferenzen mit den Standorten und den jungen Leuten fanden insgesamt drei Projekttreffen mit den FreD-Trainerinnen und Trainern, den jungen Menschen sowie dem Projektteam in Präsenz statt (März 2023, Frankfurt / November 2023, Dortmund / Juni 2024, Münster). Die Präsenztreffen wurden an die zeitlich besonders wichtigen Projektphasen gelegt, um so die gewonnenen Erkenntnisse und Ergebnisse ausreichend und intensiv zu besprechen. Zudem haben wir während der Treffen digitales Werbematerial wie Fotos und Videos erstellt, welches nun auch den Standorten zur Verfügung steht. Um die begrenzte Zeit in Präsenz bestmöglich miteinander zu nutzen, halfen ebenfalls agile Methoden wie z. B. konsequentes „Timeboxing“ weiter.

Ein weiterer Meilenstein, neben dem Think-Tank, betraf den Zugang über Schule. Hier wurden wieder alle Projekt-Beteiligten, diesmal aber mit Personen aus dem System Schule zusammengebracht. Zudem fand im Mai 2024 eine Befragung bei Schulsozialarbeitern und Schulsozialarbeiterinnen aus NRW statt (Rücklauf 108 Personen), um in Erfahrung zu bringen, wie es um die Kenntnis und die Bedarfe zu suchtpreventiven und frühinterventiven Elementen sowie der Kooperation mit den Suchtberatungsstellen steht (siehe Anlage 1: Zusammenfassung der Ergebnisse, Umfrage Schulsozialarbeit).

Die Erkenntnisse, die relevant für die Umsetzung von FreD & Schule bzw. fred_online sind, wurden in dem im Projekt erstellten Handlungsleitfaden „FreD und Schule“ beschrieben. Neben den direkt am Projekt beteiligten wurden die (Zwischen-)Ergebnisse des Projektes mit vielen Akteuren und Akteurinnen diskutiert und teilweise in die Erarbeitung und Testphasen mit einbezogen.

2 Update Schulungen zu fred_online

Im November 2023 fand die erste Update-Schulung mit den Standorten statt. Da die Standorte sehr eng beim Entstehungsprozess durch den Think-Tank, das Projekttreffen und die monatlichen Online-Treffen involviert waren, konnten die Teilnehmenden zügig das Dashboard bedienen. Im Mai 2024 fand die 2. Update Schulung „fred_online“ statt. Eingeladen waren alle FreD-Standorte. Teilgenommen haben an diesem Treffen 75 FreD-Trainerinnen und Trainer. Aufgrund der hohen Personenzahl wurden zudem drei fred_online Praxischeck-Termine zusätzlich angeboten (Mai / Juni 2024). Hier konnten die Trainerinnen und Trainer in Kleingruppen, sich im Konferenztool Zoom ausprobieren, selber Kurse anlegen und Methoden als Trainer und Trainerinnen testen.

Die Abschluss-Konferenz im Dezember 2024 erzielte mit 285 Teilnehmenden eine sehr große Resonanz. Neben der Vorstellung und Vertiefung der Meilensteine des FreD Next Level Projektes: digitaler FreD-Kurs-fred_online, FreD & Schule, Marketingkonzept berichteten Referierende über aktuelle Themen aus den Bereichen aktuelle Substanztrends, (psychisches Wohl-) Befinden von jungen Menschen und Kooperationen im Bereich Frühintervention.

6 Ergebnisse

Übergeordnete Ziele	Geplante Zielerreichung	Ist-Stand
Das Frühinterventionsprogramm FreD ist an die digitale Lebenswelt der Zielgruppe angepasst.	<ul style="list-style-type: none"> Das digitale FreD-Kursangebot wurde von mindestens vier Standorten einmal mit jeweils mind. vier Teilnehmenden erprobt. 	<ul style="list-style-type: none"> „fred_online“ wurde vier Mal in Online Kursen und einmal als Blended-Version mit der Zielgruppe durchgeführt (28 TN: 26 m / 2 w)
	<ul style="list-style-type: none"> Die Ergebnisse von der Erprobungsphase sind in die Weiterentwicklung eingearbeitet. 	<ul style="list-style-type: none"> Die Rückmeldungen aus der Praxis von den Trainern, Trainerinnen und Teilnehmenden konnten eingearbeitet werden.
	<ul style="list-style-type: none"> Ein digitales FreD-Kursangebot existiert (Konzept und entsprechende Module). 	<ul style="list-style-type: none"> Mit fred_online existiert ein digitales Kursangebot. Es umfasst 15 Module, das Handbuch fred_online sowie Tutorials und alle Methodenbeschreibungen.
Der Zugang zum FreD-Angebot soll niedrighschwelliger sein. Dazu existieren auf die Zielgruppe abgestimmte Marketingmaßnahmen, die zudem zur freiwilligen Inanspruchnahme motivieren.	<ul style="list-style-type: none"> Mindestens acht junge Menschen (18 bis 25 Jahre) wurden in die Entwicklung einer Marketingstrategie einbezogen. 	<ul style="list-style-type: none"> Insgesamt im Projekt beteiligten sich 13 junge Menschen bei der Entwicklung der Marketingstrategie.
	<ul style="list-style-type: none"> Ein neuer Relaunch / Claim für die digitale Ergänzung existiert und eine entsprechende Marketingstrategie ist beschrieben. 	<ul style="list-style-type: none"> Für FreD-Standorte wurde ein Marketingleitfaden entwickelt. Dazu zählte u.a. die Entwicklung von Personas, des Claims, des Style-Guides, der „Merch“-Produkte, von Bild- und Videomaterial und die Internetseite wastutfred.de. Die Internetseite WTF - wastutfred.de, die Merchprodukte sowie das Bild- und Videomaterial für die Standorte für den Einsatz im Bereich Social Media sollen zu einer freiwilligen Teilnahme beitragen.
	<ul style="list-style-type: none"> Think-Tank und Retrospektive/Schwerpunkt Schule wurden mit insgesamt 	<ul style="list-style-type: none"> Der Think-Tank wurde mit 19 und das Treffen zum Schwerpunkt Schule mit 24 Personen durchgeführt.

	jeweils mind. 20 Beteiligten durchgeführt.	
Erforderliche Schritte für die Implementierung im Setting Schule sind beschrieben und Schulen sind über das Angebot FreD-(digital) entsprechend informiert	<ul style="list-style-type: none"> • Eine Arbeitshilfe für Vermittlungswege aus der Schule ist aktualisiert. 	<ul style="list-style-type: none"> • Der Meilenstein „Schule“ fand vom 10.-12.06.2024 in Kassel mit dem Projektteam, jungen Menschen sowie Akteuren aus dem Bereich Schule / Schulsozialarbeit statt. • Ein Handlungsleitfaden für den Vermittlungspartner Schule liegt den FreD-Standorten vor. Weiteres Material (PPT, Factsheet, Poster, Briefe) wurden für die Standorte entwickelt.
	<ul style="list-style-type: none"> • Informationsschreiben an die (obersten) Schulaufsichtsbehörden der Bundesländer ist erfolgt. 	<ul style="list-style-type: none"> • Für die Bekanntmachung von FreD steht ein Factsheet sowohl für die einzelnen Behörden der Länder als auch für den Einsatz an Schulen zur Verfügung. Eine weitere Verbreitung ist angestrebt, ein Unterstützungsschreiben des Bundesdrogenbeauftragten ist an die Bildungsministerkonferenz m.d.B. um Unterstützung und Weiterleitung versandt worden.
	<ul style="list-style-type: none"> • Eine Publikation in zielgruppenrelevanten Medien ist veröffentlicht. 	<ul style="list-style-type: none"> • Über den Newsletter Schulsozialarbeit wurden ca. 1400 Personen über FreD (digital) informiert. • Auf verschiedenen Fachtagungen wurde FreD Next Level und die Projektergebnisse vorgestellt.
Teilziele	Geplante Zielerreichung	Ist-Stand
FreD-Trainer und Trainerinnen haben die Möglichkeit das Programm zukünftig analog und/oder digital (blended) anzubieten und	<ul style="list-style-type: none"> • Alle ca. 220 Standorte werden schriftlich über das digitale Angebot informiert. 	<ul style="list-style-type: none"> • Alle FreD-Standorte wurden informiert und benachrichtigt, dass das digitale FreD-Kursangebot zur Verfügung steht.
	<ul style="list-style-type: none"> • Das digitale FreD-Kursangebot steht allen FreD-Standorten zur Verfügung. 	<ul style="list-style-type: none"> • Über die Internetseite www.lwl-fred.de können FreD-Trainer und Trainerinnen einen Zugang zum fred_online Dashboard beantragen und damit die Kurse durchführen.

sind entsprechend qualifiziert.	<ul style="list-style-type: none"> • Mindestens 30 Standorte haben an der zweiten Updateschulung teilgenommen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Alle Standorte hatten die Möglichkeit an dem fred_online UPDATE am 17. Mai 2024 teilzunehmen (75 Teilnehmende).
FreD und blu:prevent nutzen die Synergien und informieren ihre Zielgruppen über die jeweiligen Angebote.	<ul style="list-style-type: none"> • Das FreD-Angebot wird in den digitalen Angeboten und Printmaterialien von blu:prevent jeweils berücksichtigt. 	<ul style="list-style-type: none"> • fred_online ist in der blu:app integriert und sichtbar. • Auf der blu:base wird zur FreD-Jugendseite (wastutfred.de) verlinkt und umgekehrt.
	<ul style="list-style-type: none"> • (Neu zertifizierte) FreD-Trainer:innen sind auf die Angebote und Einsatzmöglichkeiten von blu:prevent hingewiesen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Bei FreD Zertifikatskursen wird blu:prevent und die blu:app mit dem fred_online Angebot vorgestellt.
Ein Leitfaden zur Umsetzung von FreD in den digitalen Raum ist partizipativ entwickelt.	<ul style="list-style-type: none"> • Ein Strategietag des Projektteams mit den Programmentwicklern hat stattgefunden. 	<ul style="list-style-type: none"> • Beim Strategietag wurden das Vorgehen und die Zusammenarbeit auch mit der beteiligten Agentur besprochen (wöchentliches Meeting mit der Agentur, blu:prevent und LWL-KS statt, die Kommunikation erfolgte über ein digitales Trello-Board)
	<ul style="list-style-type: none"> • Ein Think-Tank wurde mit insgesamt 20 Beteiligten durchgeführt. 	<ul style="list-style-type: none"> • Der Think-Tank wurde vom 07.-09.03.23 in Frankfurt mit 19 Personen durchgeführt (2 Personen waren kurzfristig erkrankt)
	<ul style="list-style-type: none"> • Mindestens acht junge Menschen (18 bis 25 Jahre) wurden in die Entwicklung einbezogen. 	<ul style="list-style-type: none"> • 7 junge Menschen nahmen am Think-Tank teil, insgesamt waren an der weiteren Entwicklung 13 verschiedenen junge Menschen beteiligt.
	<ul style="list-style-type: none"> • Ein Leitfaden für die Umsetzung in den digitalen Raum liegt vor. 	<ul style="list-style-type: none"> • Ein digitales Conceptboard wurde für die weitere gemeinsame Planung des fred_online Kurses erstellt. • Ideen und Umsetzungsmöglichkeiten wurden im digitalen Projekt-Conceptboard festgehalten.
Die Projektergebnisse sind verbreitet	<i>Verbreitung</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Eine Online-Abschlusstagung mit 285 Teilnehmenden hat stattgefunden.

und es werden Maßnahmen zur Nachhaltigkeit dieser getroffen.	<ul style="list-style-type: none"> • Eine digitale Abschlusstagung mit 80 Personen hat stattgefunden 	
	<ul style="list-style-type: none"> • Es wurde ein Beitrag in einer Fachzeitschrift publiziert. 	<ul style="list-style-type: none"> • In der Fachzeitschrift Suchttherapie (Thieme Verlag), Heft 02/2025, wird ein Artikel zu FreD Next Level und den Projektergebnissen erscheinen.
	<ul style="list-style-type: none"> • Ein Podcastbeitrag wurde realisiert. 	<ul style="list-style-type: none"> • Der beabsichtigte Podcastbeitrag wurde zugunsten der Produktion anderer audiovisuellen Medien nicht weiterverfolgt.
	<ul style="list-style-type: none"> • Eine Aktualisierung des FreD-Programms in der „Grünen Liste Prävention“ wurde initiiert. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Aktualisierung des Programms in der „grünen Liste Prävention“ wurde initiiert. Eine entsprechende Anfrage wurde gestellt.
	<p><i>Nachhaltigkeit</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Das digitale FreD-Kursangebot ist Bestandteil zukünftiger Zertifikatsschulungen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Das digitale FreD-Kursangebot ist Bestandteil der Zertifikatsschulungen.

Tabelle 3: Übersicht über die Ziele, Indikatoren und den IST-Stand

6.1 Anpassung des FreD-Programms an die digitale Lebenswelt der Zielgruppe

Im Rahmen des Projekts wurde das Frühinterventionsprogramm FreD erfolgreich an die digitale Lebenswelt der Zielgruppe angepasst. Die digitale Erweiterung des Programms, „fred_online“, wurde viermal in reinen Online-Kursen und einmal als Blended-Version durchgeführt, wobei insgesamt 28 Teilnehmende (26 männlich, 2 weiblich) teilnahmen und somit erprobten. Über das Umfrage-Tool Lama Poll flossen die Rückmeldungen der Trainer, Trainerinnen, sowie den Teilnehmenden in die kontinuierliche Weiterentwicklung des Angebots ein. Als Ergebnis der Erprobungsphase stehen nun 15 Module zur Verfügung, ergänzt durch ein fred_online Handbuch (siehe Anlage 2: Landschaftsverband Westfalen-Lippe, LWL-Koordinationsstelle Sucht (Hrsg.) (2024). FreD Next Level. fred_online Handbuch. Münster.), veröffentlicht in der LWL-FreD-Cloud. Das Handbuch beschreibt ausführlich die Anwendung des digitalen Kurses, geht aber auch auf die Voraussetzungen für eine Kursdurchführung, auf online spezifische Kursregeln und Herausforderungen, auf Datensparsamkeit etc. ein. Auf dem Dashboard und in der LWL-FreD Cloud finden sich Tutorials und die Methodenbeschreibungen, die die Durchführung des digitalen Kursangebotes für Trainer und Trainerinnen weiter vereinfacht. Das neue Angebot wurde so entwickelt, dass es den Bedürfnissen der Zielgruppe entspricht und gleichzeitig den Anforderungen einer modernen digitalen Lernumgebung gerecht wird.

Aufgrund des Inkrafttretens des Konsumcannabisgesetzes (KCanG) ab dem 1. April 2024, fanden bei einem Großteil der FreD-Standorten bis Ende 2024 keine FreD-Gruppenkurse mehr statt, da Zuweisungen über die Strafverfolgungsbehörden nicht mehr stattfanden. Daher wurden die, auch in 2024 noch neu entwickelten Module, von den Standorten und dem Projektteam auf die Anwendbarkeit hin getestet. Mittlerweile finden bei den ersten Standorten wieder FreD-Kurse statt, notwendig war hierfür aber teilweise monatelange Akquise – und Netzwerkarbeit bei neuen Zuweisenden wie Schulen und Jugendämtern. (siehe auch Kapitel 8 Diskussion der Ergebnisse).

6.2 Niedrigschwelliger Zugang und zielgruppenspezifisches Marketing

Ein weiteres zentrales Ziel war es, den Zugang zum FreD-Angebot niedrigschwelliger zu gestalten und eine höhere freiwillige Teilnahme zu fördern. Um dies zu erreichen, wurden gezielte Marketingmaßnahmen, mit der Zielgruppe entwickelt, die somit speziell auf die Zielgruppe abgestimmt sind.

In diesem Rahmen wurde ein Think-Tank organisiert, bei dem bis zu acht junge Menschen aktiv mitarbeiteten. Diese jungen Menschen entwickelten u.a. gemeinsam mit den Fachkräften und den branchenübergreifenden Experten und Expertinnen (Influencerinnen und Influencern, Marketingexperten, Vertreter DigiSucht etc.) relevante Inhalte für die zukünftige Marketingstrategie. So wurde die Zielgruppe konkretisiert und eine dafür typische Persona entwickelt. Auf Basis dieser Erkenntnisse und gemeinsam mit der Agentur Yellow Tree wurde daraufhin ein neues Markendesign inklusive Logo, Claim und Styleguide (siehe Anlage 3: FreD Styleguide) erstellt.

Zudem wurde auf der www.lwl-fred.de Website eine eigene Webseite unter dem Namen „www.wastutfred.de“ erstellt, die als zentrale Anlaufstelle für junge Interessierte dient.

Für FreD-Standorte wurde ein Marketingleitfaden entwickelt, indem die Standorte in fünf Schritten angeleitet werden, wie sie das FreD-Angebot bei ihnen vor Ort und im digitalen Raum, vor allem bei Social Media sichtbar machen können (siehe Anlage 4: Landschaftsverband Westfalen-Lippe, LWL-Koordinationsstelle Sucht (Hrsg.) (2024). Marketingleitfaden für FreD-Standorte. Münster.).

Das im Projekt erstellte Bild- und Videomaterial, können Standorte für Posts und Reels nutzen. Das Ziel dieser Maßnahmen ist es, die Teilnahme am Programm über die Website und Social Media und andere digitale Kanäle zu fördern und die Zielgruppe auf freiwilliger Basis zu einer Teilnahme zu motivieren.

Die Entwicklung von verschiedenen Werbemitteln, wie Stickern, Jutebeuteln und Checkkarten, gemeinsam mit der Zielgruppe erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass die Produkte bei der Zielgruppe angenommen werden und sie so auf FreD aufmerksam werden.

6.3 Implementierung von FreD im schulischen Setting

Ein weiteres übergeordnetes Ziel des Projekts war die Implementierung des digitalen FreD-Angebots im schulischen Kontext. In diesem Zusammenhang wurden die erforderlichen Schritte zur erfolgreichen Einführung und Nutzung von FreD an Schulen beschrieben und umgesetzt. Ein wichtiger Meilenstein war die Veranstaltung des „Schule“-Treffens vom 10. bis 12. Juni 2024 in Kassel, bei dem das Projektteam gemeinsam mit jungen Menschen sowie Akteuren aus dem Bereich der Schule und der Schulsozialarbeit (SchuSo) zusammenarbeitete. Ein Handlungsleitfaden für Schulen, der auch weiterführendes Material wie Präsentationen, Factsheets und Poster umfasst, wurde den FreD-Standorten zur Verfügung gestellt (siehe Anlage 5: Landschaftsverband Westfalen-Lippe, LWL-Koordinationsstelle Sucht (Hrsg.) (2024). Handlungsleitfaden FreD & Schule. Verknüpfung des FreD-Programms mit Schulen. Münster.).

Das digitale FreD-Angebot wurde über den Newsletter Schulsozialarbeit NRW (Verteiler: Fachkräfte für SchuSo, auch außerhalb NRW's, Koordinatoren und Koordinatorinnen für Schulsozialarbeit und weitere Interessierte) kommuniziert.

Durch die Beteiligung an der Fachtagung „Cannabisprävention an Schulen“ beim BMG in Berlin, (07.11.2024) konnte FreD und die neuen Projektergebnisse einem breiten Publikum bekannt gemacht werden. Die Teilnehmenden wurden im Nachgang nochmals auf das FreD-Programm hingewiesen.

Das entwickelte Factsheet für Schulen wurde dem Bundesdrogenbeauftragten zur Verfügung gestellt. Ergänzend hat er daraufhin in einem Schreiben an die Bildungsministerkonferenz des Bundes auf FreD hingewiesen und dazu ermutigt FreD stärker in den Schulalltag einzubinden. Konkret wurde u.a. darum gebeten, zur Stärkung der Frühintervention alle 32.000 Schulen in Deutschland auch über FreD zu informieren.

6.4 Weiterbildung und Qualifikation der FreD-Trainerinnen und Trainer

Ein zentrales Teilziel des Projekts war es, die FreD-Trainerinnen und Trainer für die digitale Durchführung des Programms zu qualifizieren. Alle FreD-Standorte wurden darüber informiert, dass das digitale FreD-Kursangebot nun verfügbar ist. Darüber hinaus hatten alle Standorte die Möglichkeit, an einer Updateschulung für „fred_online“ teilzunehmen, die am 17. Mai 2024 stattfand und bei der 75 Teilnehmende dabei waren. Diese Schulungen haben dazu beigetragen, dass diese Trainer und Trainerinnen nun auf dem neuesten Stand der digitalen Version des Programms sind und die Inhalte optimal vermitteln können. Das fred_online Handbuch und die Tutorials erläutern anschaulich die Anwendung und Umsetzung des fred_online Dashboards und des digitalen / blended FreD-Kurses. So können alle FreD-Trainerinnen und Trainer fred_online umsetzen – auch ohne die Teilnahme an einem Update.

In der Zertifikatsausbildung wird der Umgang mit fred_online vermittelt.

6.5 Nutzung von Synergien mit blu:prevent

Eine weitere Zielsetzung des Projekts war es, Synergien zwischen FreD und dem Programm blu:prevent zu nutzen. In der digitalen Applikation blu:app wurde das digitale FreD-Angebot integriert und ist nun für die Zielgruppe sichtbar und zugänglich. Zudem wurde auf der blu:base ein Link zur FreD-Jugendseite „wastutfred.de“ eingerichtet, und umgekehrt werden auf der FreD-Website Informationen zu blu:prevent bereitgestellt. Auch in den FreD-Zertifikatskursen werden sowohl blu:prevent als auch die blu:app und die blu:base vorgestellt, sodass die Suchtfachkräfte umfassend über die unterschiedlichen Angebote und deren Nutzungsmöglichkeiten informiert werden.

6.6 Partizipative Entwicklung eines Leitfadens zur digitalen Umsetzung

Im Rahmen des Projekts wurde ein Leitfaden auf dem digitalen Conceptboard zur digitalen Umsetzung von FreD entwickelt, der partizipativ unter der Beteiligung von jungen Menschen und Fachleuten erarbeitet wurde. Ein Strategietag des Projektteams mit den Programmentwicklern sowie ein Think-Tank, an dem insgesamt 19 Personen, darunter auch sieben junge Menschen, teilnahmen, bildeten die Grundlage für die Entwicklung dieses Leitfadens. In verschiedenen Treffen wurden Ideen und Umsetzungsmöglichkeiten besprochen und auf Conceptboard dokumentiert und fortgeschrieben. Diese Zusammenarbeit war ein wesentlicher Bestandteil der erfolgreichen digitalen Umsetzung von FreD, da sie sicherstellte, dass die Bedürfnisse der Zielgruppe in die Planung und Gestaltung des Programms einfließen.

6.7 Verbreitung der Projektergebnisse und Maßnahmen zur Nachhaltigkeit

Die Verbreitung der Projektergebnisse wurde aktiv vorangetrieben, um die Nachhaltigkeit des Projekts zu sichern und die Ergebnisse einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Ein Highlight der Verbreitungsstrategie war die digitale Abschlusstagung, die mit 285 Teilnehmenden stattfand. Zusätzlich wird 2025 ein Fachbeitrag in der Zeitschrift „Suchttherapie“ (Thieme Verlag) veröffentlicht. Der beabsichtigte Podcastbeitrag wurde zugunsten der Produktion anderer audiovisuellen Medien nicht weiterverfolgt. Auch die Aktualisierung des FreD-Programms in der „Grünen Liste Prävention“ wurde initiiert, was zur Nachhaltigkeit von fred_online beitragen wird. Eine Stellungnahme des GKV Leitfadens Prävention wurde dahingehend mitbearbeitet, dass auch Cannabisprävention und Frühintervention zukünftig mitberücksichtigt werden sollte. Zudem wurde das digitale FreD-Kursangebot als fester Bestandteil der zukünftigen Zertifikatsausbildung für FreD-Trainer und -Trainerinnen aufgenommen, was einen wichtigen Schritt in Richtung langfristiger Nachhaltigkeit darstellt. An dieser Stelle sei erwähnt, dass die Nachfrage für die Zertifikatsausbildung zum FreD-Trainer / zur FreD-Trainerin sich im positiven Trend der letzten Jahre fortsetzt.

Ein Indikator für die Nachhaltigkeit ist sicherlich auch die Nachfrage und die Aktivitäten aus den Ländern. Zum Zeitpunkt der Berichtslegung hat die Landesstelle Sucht in Schleswig-Holstein signalisiert FreD in der Fläche zu implementieren und hierzu durch

Zertifikatsausbildungen die Kommunen zu unterstützen. Ebenso ist ein Austausch mit der Bayerischen Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen BAS gGmbH vereinbart, die mit geringem Stellenumfang für die Betreuung und Vernetzung der FreD-Standorte zuständig ist. Auch über das Projektende hinaus befördert die LWL-KS diese Aktivitäten im Rahmen des Möglichen und erwartet analog aus weiteren Ländern ähnliche Bestrebungen.

Auf der **Internetseite** www.lwl-fred.de wurde das Projektvorhaben beschrieben und über die aktuellen Schritte fortlaufend informiert.

Zudem ist ein Projektbericht (siehe Anlage 6: Landschaftsverband Westfalen-Lippe, LWL-Koordinationsstelle Sucht (Hrsg.) (2024). FreD Next Level. Projektbericht. Münster.) für alle Interessierten entstanden, der die Arbeitsweisen und wichtigsten Ergebnisse des Projektes vorstellt.

7 Gender Mainstreaming Aspekte

Von den bisherigen Kursteilnehmenden waren 26 männlich und zwei Personen weiblich. Hier ist abzuwarten, ob durch die neue Online Präsenz des Angebotes mehr weibliche Personen und Personen diversen Geschlechtes angesprochen werden.

Ebenso könnte die Informationskampagne an Schulen zu einer Zunahme der Beteiligung des nicht männlichen Personenkreises führen. Bewusst wurden hier unterschiedliche Geschlechter auf den Plakaten abgebildet.

Das FreD-Programm ist ein Konzept für ein geschlechtergemischtes Setting. Die FreD-Trainer und FreD-Trainerinnen beachten bei der Verwendung des Programmes die unterschiedlichen Hintergründe der Teilnehmenden, sowohl bezogen auf das Geschlecht aber auch bezogen auf kulturelle Aspekte.

Der fred_online Kurs entspricht dabei den gleichen Vorgaben wie der Präsenz-Kurs.

Bei den im Projekt beteiligten jungen Menschen waren verschiedene Geschlechter vertreten, um so auch die verschiedenen Perspektiven im „Co-Creation“-Prozess einzubeziehen.

8 Diskussion der Ergebnisse, Gesamtbeurteilung

Zielsetzung und Erfolge des Projektes „FreD Next Level“

Das Verbundprojekt „FreD Next Level“ zielte darauf ab, das bestehende FreD-Programm für die digitale Welt weiterzuentwickeln und den veränderten Bedürfnissen und Lebenswelten junger Menschen gerecht zu werden. Besonders hervorzuheben ist die erfolgreiche Entwicklung und Erprobung des digitalen FreD-Kursangebots an den ausgewählten Modellstandorten. Trotz der Herausforderungen durch das Inkrafttreten des Konsumcannabisgesetzes (KCanG), allen voran der Rückgang der Teilnehmendenzahlen, ist es gelungen die erforderlichen Erkenntnisse zu erhalten, damit eine Umsetzung des digitalen Angebotes in der Praxis möglich wird. Der jetzt neue „Blended“-Ansatz, der digitale und analoge Elemente kombiniert, bietet eine zukunftsweisende Grundlage für die weitere Entwicklung von FreD. Da FreD-Trainerinnen und Trainer zukünftig selbst gewählt über den „Grad“ der digitalen Ausprägung ihrer Kurse entscheiden können, profitieren sowohl die Befürwortenden als auch die gegenüber digitalen Intervention skeptischen von den Projektergebnissen im gleichen Maße.

Akzeptanz des FreD-Angebotes durch die Zielgruppen

Die enge Zusammenarbeit mit den fünf Modellstandorten und die partizipative Einbeziehung von jungen Menschen zwischen 18 und 25 Jahren im Rahmen der Co-Creation werden voraussichtlich einen wichtigen Beitrag zur Akzeptanz und Relevanz der entwickelten Produkte bei den jeweiligen Zielgruppen leisten. Besonders wertvoll war die enge Zusammenarbeit mit der Zielgruppe, die unsere Ergebnisse maßgeblich geprägt hat.

Die jungen Projektteilnehmenden haben widerspiegelt, dass sie sich im Projekt als wertgeschätzt, angenommen, wichtig und hilfreich empfunden haben. Sie haben die Zusammenarbeit „auf Augenhöhe“ außerdem für ihre persönliche weitere Entwicklung als wertvoll empfunden. Das Prinzip „mit ihnen“ und nicht „über sie“ zu sprechen und so aktiv mitgestalten zu können, sollte nach Ansicht der jungen Menschen für jede Entwicklung von Präventionsaktivitäten mit bedacht werden.

Integration digitaler Medien und Erweiterung der Reichweite

Die Integration digitaler Medien, wie die Nutzung der blu:app und der verknüpften digitalen Angebote von blu:prevent (blu:interact / blu:base), hat nicht nur die Reichweite erhöht, sondern auch die Zielgruppenansprache verbessert. Die Einbeziehung von Experten und Expertinnen aus verschiedenen Bereichen – von Social Media bis hin zu Marketing – ermöglichte eine breite und praxisorientierte Perspektive. Die Vorerfahrungen von blu:prevent und das „andocken“ an bestehende technische Infrastruktur hat sich als hilfreich herausgestellt und gerade zu Beginn das Erzielen erster Zwischenergebnisse beschleunigt.

fred_online ist anpassungsfähig

Die in der zweiten Umfrage 2024 gemeldeten Schwierigkeiten, ausreichend Teilnehmende für digitale Kurse zu gewinnen, sind auf das veränderte Zuweisungsverhalten nach Inkrafttreten

des KCanG zurückzuführen. Dies macht deutlich, dass auch zukünftig Anpassungen an sich verändernde (teils disruptive) Rahmenbedingungen notwendig sein werden. Im Projekt haben wir fred_online daraufhin entwickelt, dass auch nach dem Projektende Bearbeitungen und inhaltliche Aktualisierungen durch die LWL-KS eigenständig erfolgen können. Auch wenn dies immer abhängig von zeitlichen Ressourcen sein wird, besteht diesbezüglich die Option. Eine Vereinbarung zwischen blu:prevent und der LWL-KS regelt die weitere Zusammenarbeit, vor allem in Bezug auf die notwendige regelmäßige Aktualisierung der blu:app.

Bekanntmachung und Verbreitung des digitalen Kursangebots

Das digitale FreD-Kursangebot konnte durch die Beteiligung von über 70 FreD-Trainer und -Trainerinnen bei der Update-Schulung und der Durchführung des Abschluss-Konferenz (280 Teilnehmende) erfolgreich bekannt gemacht werden.

Das Projekt „FreD Next Level“ hat die Ziele, die es sich gesetzt hat erreicht. Insbesondere die Digitalisierung des FreD-Programms konnte erfolgreich umgesetzt werden, und die Erprobung des digitalen Kursangebots haben wichtige Rückmeldungen geliefert, die in die Weiterentwicklung des Programms eingeflossen sind.

Die Entwicklung einer Marketingstrategie für FreD-Standorte mit den dazu gehörigen Produkten (digital und analog) erzeugte eine hohe Nachfrage. Durch das Interesse an den Materialien wird signalisiert, dass die Materialien als für die Zielgruppe geeignet angesehen werden. Es wird sich in den nächsten Jahren zeigen, wie die Standorte auch im Social Media Bereich FreD bewerben. Die zweimal jährlich stattfindenden FreD-Trainerinnen und Trainer Arbeitskreise liefern hier wichtige Rückmeldungen aus der Praxis.

Herausforderungen durch das Konsumcannabisgesetz

Jedoch sind auch einige Herausforderungen sichtbar geworden, vor allem im Hinblick auf die Auswirkungen des Konsumcannabisgesetzes (wie bereits im Projektantrag formuliert), dass zu einer spürbaren Verringerung der Zuweisungen von Teilnehmenden führte. Die Anpassung an diese Veränderungen, insbesondere durch die Suche nach neuen Kooperationspartnern wie Schulen und Jugendämtern, ist bei den Standorten nun ein notwendiger Schritt, um die Nachhaltigkeit und Reichweite des Programms zu gewährleisten. Um die Standorte hier zu unterstützen wurde der Handlungsleitfaden FreD & Schule entwickelt. Parallel ist die LWL-KS an einer Arbeitsgruppe der Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesjugendämter beteiligt. Ziel ist die Erstellung eines Handlungsleitfadens für die Landesjugendämter in Deutschland zur Umsetzung von Frühinterventionsprogrammen wie z.B. FreD.

Synergien und Kooperation als Erfolgsfaktoren

Wie schon beschrieben hat der Teilnehmerrückgang nach dem 01.04.2024 den Verlauf des Projektes beeinträchtigt. Trotz aller Widrigkeiten ist es gelungen wesentlich zu der „Vision“ beizutragen, allen jungen Menschen die gegen das Umgangsverbot mit Cannabis verstoßen weiterhin ein Frühinterventionsangebot anzubieten: möglichst niedrigschwellig und digital. Die Synergien zwischen den Projektpartnern – der LWL-Koordinationsstelle Sucht und blu:prevent

– sowie die Nutzung externer Expertise trugen maßgeblich dazu bei, dass hierfür die richtigen Weichen gestellt wurden. Zukünftige Projekte sollten auf den gewonnenen Erkenntnissen aufbauen, insbesondere die Verstärkung der Kommunikation und Kooperation mit anderen relevanten Institutionen und Akteuren und Akteurinnen. Viele FreD-Standorte sind auch bei DigiSucht aktiv und auch hier könnte es in Zukunft weitere Synergien geben.

Fazit: Erfolgreiche digitale Weiterentwicklung und nachhaltige Nutzung

Insgesamt zeigt das Projekt „FreD Next Level“ nicht nur die Anpassungsfähigkeit des FreD-Programms an aktuelle Entwicklungen, sondern auch das Potenzial, Prävention im digitalen Raum weiter voranzutreiben. Die angestrebte Nachhaltigkeit durch die Integration des digitalen Kursangebots in die FreD-Zertifikatsschulungen wird sicherstellen, dass die Ergebnisse des Projekts langfristig genutzt werden können.

9 Verbreitung und Öffentlichkeitsarbeit der Projektergebnisse

Internetseiten

1. „www.wastutfred.de“ - für die Zielgruppe „junge Menschen“ wurde eine neue Internetseite angelegt. Bisher gab es dieses für das gesamte Bundesgebiet offene Angebot noch nicht. Gestaltet mit Bildern und Videos die mit der Zielgruppe und FreD-Trainer und FreD-Trainerinnen beim 2. Projekttreffen (November 2023) entstanden sind. Die jungen Leute haben die Internetseite mitentwickelt und den Aufbau begleitet. Ziel dieser Seite ist, junge Menschen auf FreD aufmerksam zu machen, Neugierde zu wecken, zu informieren und bestenfalls sie bei Bedarf zu motivieren einen FreD-Standort in ihrer Nähe zu kontaktieren.
2. Neuer FreD-Internetauftritt: www.lwl-fred.de im Zuge der neuen Ausrichtung von FreD, vor allem in Bezug auf das Design war eine Überarbeitung des Auftritts nötig, auch hier wiederum wird die junge Zielgruppe angesprochen und auf die „wastutfred.de“ Seite geleitet. Aber auch Fachkräfte und Interessierte erhalten hier Informationen zum Programm.

Werbematerial

Es wurden **Jutetaschen**, **Checkkarten** und **Aufkleber** mit dem Claim „WTF-Was tut FreD?“ gemeinsam mit den jungen Leuten entwickelt und dann produziert. Ein QR-Code und die wastutfred.de Seite sind abgedruckt. Auf diese Weise wird durch die Standorte FreD beworben und potentielle Teilnehmende werden motiviert sich über FreD zu informieren. Bestenfalls stellen sie von sich aus Kontakt zu einem Standort her.



Abbildung 2: Aufkleber, Karte und Jutetasche „wastutfred“/„wtf“, FreD-„Aufgefallen?“-Info-Flyer

Der bisherige FreD-„Aufgefallen?“-**Flyer** wurde komplett im neuen Design und auch inhaltlich dahingehend überarbeitet, dass auch hier deutlicher auf eine „freiwillige“ Inanspruchnahme hingewiesen wird. Die Rückmeldungen der Zielgruppe lieferten wichtige Hinweise für die richtige Ansprache, – dass passende „wording“.

Video- und Bildmaterial für Social Media

Für die weitere Bekanntmachung von FreD und um die „freiwillige“ Teilnahme an den FreD-Kursen zu erhöhen haben erstmals die FreD-Standorte die Möglichkeit auf ihren Social-Media-Kanälen die erstellen Videos und Bilder zu nutzen. Auch kurze Reels und Posts wurden für einen Einsatz erstellt. In der LWL-FreD-Cloud können diese heruntergeladen werden und dann von den Standorten im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit (siehe auch: FreD-Marketingleitfaden) verwendet werden.



Abbildung 3: 1. Bild: Vier lachende junge Menschen gehen gemeinsam durch die Stadt, 2. Bild: FreD-Trainer im Präsenz-Kurs vor digitaler FreD-Methode, 3. Bild: FreD-Trainerin vor dem PC beim digitalen FreD-Kurs, Quelle: LWL-KS/JAlthoff

Factsheet und Plakate für den Einsatz in Schulen

Wie bereits erwähnt fand im Meilenstein 4 die Weiterentwicklung im Bereich „Schule“ statt. Neben dem Handlungsleitfaden für den Einsatz von FreD mit dem Kooperationspartner Schule, wurde mit den Expertinnen und Experten aus dem Bereich Schule ein Factsheet entwickelt. Das Factsheet (DinA4) beschreibt die Vorteile einer Zusammenarbeit von Schulen und einem FreD-Standort, stellt das Programm vor, verdeutlicht vor allem die „Benefits“ und stellt einen möglichen Ablauf dar. Das Factsheet wird von den Standorten zur Bewerbung von FreD an Schulen genutzt. Zudem wird es zur weiteren Bekanntmachung von FreD bei Ministerien und Schulbehörden eingesetzt.



Abbildung 4: FreD Factsheet für Schulen

Die Zielgruppe erläuterte in Gesprächen u.a., dass Plakate ein hilfreiches Mittel seien, um Aufmerksamkeit in Schulen zu erlangen. Auch die Experten und Expertinnen aus dem Schulbereich hoben hervor, dass die Wahrscheinlichkeit, dass Plakate in Schulen aufgehängt und wahrgenommen werden als hoch ein. Die Auswahl der Motive und die textliche Ansprache war hier ein wichtiger Aspekt. Die Plakate sollen eine Botschaft vermitteln – sollen aber auch gleichzeitig auffallen und neugierig machen, zudem müssen sie in das Setting Schule passen. Plakate für z.B. Jugendzentren wären mit andern Motiven versehen worden. Die

Rückmeldungen aus der Praxis waren bisher sehr positiv. Es wird sich zeigen, wie die Plakate in Zukunft von Schulen und Schülerinnen und Schülern angenommen werden.



Abbildung 5: Sieben FreD-Plakate mit unterschiedlichen jungen Menschen, beschriftet mit "FreD zieht mit dir an einem Strang" und „WTF“ – wastutfred.de

Standorte können auf beiden Produkten ihre Kontaktdaten notieren.

Alle Materialien können von den Standorten kostenfrei, solange vorrätig, bestellt werden. Über die Internetseite www.lwl-fred.de finden sich alle FreD-Materialien aufgelistet und können über ein Formular angefordert werden.

Alle entwickelten Materialien stehen auch in der LWL-FreD-Cloud zum Download und zur weiteren Verwendung, zum Beispiel Eigendruck, bereit. Dies ist insoweit wichtig, da einige Standorte ihre Logos und Kontaktdaten direkt einfügen möchten. Zudem können die Standorte auch dann Material erstellen, wenn die Produkte bei der LWL-KS nicht mehr vorrätig sind.

Teilnahme an Fachtagungen, Ausschüssen, Arbeitsgruppen etc. – Vorträge zu FreD / FreD Next Level, FreD und das neue KCanG

- LWL-Landesjugendhilfeausschuss Münster 13.03.2023
- FreD-Arbeitskreis 29.8.2023
- Kooperationsfachtag Kreis Lippe, Detmold, 20.09.23
- Kommunale Gesundheitskonferenz im Kreis Olpe - 27.9.23
- PPF Koordinator:innen Treffen Münster, 11.09.2023
- LWL-KS Jahrestagung digital „Suchthilfe Reloaded: Menschlichkeit und Digitalisierung im Einklang" 09.11.2023
- FreD-Austausch Litauen (NTAKD) 21. Februar 2023
- AK Sucht (PSAG) im Kreis Borken – 27. April 2023
- AGJF-AG Jugendschutz der Länder im MKJFFI NRW am 27. August 2023
- Jubiläumsvortrag JugendSuchtBeratung Hamm 08. September 2023
- Jubiläumsvortrag Drogenberatung Münster 20. Oktober 2023
- Barcamp "digital@ddiction care RLP", Mainz, 31.01.2024
- FreD-Arbeitskreis, 07.05.2024
- Landesstellen Sucht / FreD-Koordinatoren/ Koordinatorinnen Austausch und Update "Cannabisgesetz und FreD", „Neues von FreD“, 14.05.2024

- Newsletter Schulsozialarbeit – 03.05.2024 (Aufruf zur Umfrage) / 12.07.2024 (Ergebnisse der Umfrage) / 25.10.2024 (Ankündigung FreD-Konferenz und Praxisbuch „Suchtprävention“, blu:prevent)
- Juni 2024 Austausch zum CKanG im Rahmen der 136. Arbeitstagung der BAG Landesjugendämter
- „Aus der Praxis für die Praxis“: Cannabis - Frühintervention und Safer Use“, Landesstelle für Suchtfragen Baden-Württemberg, 23.10.2024
- Fachtagung „Cannabisprävention an Schulen“ BMG, Berlin, 07.11.2024
- Abschluss-Konferenz FreD-Next Level, 02.12.2024

Laufend:

- Teilnahme an der AG Frühintervention KCanG § 7 (Temporäre AG der BAG Landesjugendämter) – Entwicklung eines Leitfadens zum KCanG für die BAG Landesjugendämter
- LWL-KS Newsletter (viertel jährlich)
- Beteiligte Standorte / Agentur YT / blu:prevent: Informationen über das Projekt auf eigenen Social Media Kanälen

10 Verwertung der Projektergebnisse

Das Frühinterventionsprogramm FreD hat seine Nachhaltigkeit, seine Adaptionmöglichkeiten und sein enormes Transferpotential in mehr als 20 Jahren unter Beweis gestellt und sich zum größten deutschen und europäischen Frühinterventionsprojekt im Zusammenhang mit Substanzauffälligkeiten entwickelt. Durch das Projekt FreD Next Level wurde nun weiteres Potential gehoben:

- FreD bzw. fred_online bietet sich für den Transfer in das Setting Schule an um frühestmöglich mit Konsumierenden in Kontakt zu kommen
- FreD bzw. fred_online trägt dazu bei, das „Hinwirken auf Frühintervention (§7 KCanG)“ möglichst konkret mit Aktivität zu hinterlegen
- FreD bzw. fred_online kann der Transfer von Botschaften durch den „Markenrelaunch“ in die Zielgruppe hinein nun besser gelingen
- FreD bzw. fred_online ist für den Transfer in den „ländlichen“ Raum nun besser aufgestellt, da fehlender Mobilität digital begegnet werden kann
- ...

Dieses neu hinzugewonnene Potential trifft auf etablierte Strukturen die bislang die Nachhaltigkeit bereits sichern. In den FreD-Zertifikatskursen fließen ab 2025 die im Projekt FreD-Next Level erarbeiteten Inhalte in die Ausbildung neuer FreD-Trainerinnen und Trainer mit ein. Im November 2024 fand daher ein erstes Treffen mit den FreD-Lehrtrainerinnen und -Lehrtrainern zur Überarbeitung der Inhalte statt. Neben der Vermittlung des neuen fred_online Angebotes, werden auch das Thema Marketing und Kooperation mit Schulen einen neuen Schwerpunkt in der Schulung finden.

Durch die zweimal jährlich stattfindenden FreD-Arbeitskreise werden neue Themen und Weiterentwicklungen vorgestellt und diskutiert. So wird ein regelmäßiges Update aller Trainer und Trainerinnen und der Standorte ermöglicht und zugleich sich verändernde Bedarfe in Erfahrung gebracht.

Durch die Information des Bundesdrogenbeauftragten an die Bildungsministerkonferenz und die Empfehlung FreD an Schulen bekannt zu machen werden die FreD-Standorte flankierend in Ihrer Netzwerkarbeit vor Ort unterstützt.

Die LWL-Koordinationsstelle Sucht wird in Kooperation mit den Standorten die Weiterentwicklung und Förderung der Inanspruchnahme von FreD an den Schulen nach Möglichkeit unterstützen. Aus Erfahrungen z. B. aus dem Projekt mit „FreD in Strafverfolgungsbehörden“ wissen wir darum, dass es hier auch erst mit erheblichem Zeitverzug zu Anfragen aus den verschiedenen Bundesländern kommen kann.

Mit den im Projekt beteiligten FreD-Standorten sind zunächst weitere quartalsweise Online-Meetings vereinbart. Der Austausch wird auch über das Projektende hinaus von allen Beteiligten als gewinnbringend für die Weiterentwicklung von FreD sowohl vor Ort als auch in der LWL-Koordinationsstelle Sucht gesehen.

Beim nächsten FreD-Arbeitskreis am 11. März 2025 wird es eine Abfrage bei den Teilnehmenden geben, ob sie weitere Update-Schulungen oder Test-Treffen zu fred_online wünschen.

Die Kooperation zwischen der LWL-KS und blu:prevent ist vertraglich vereinbart. Die blu:app benötigt regelmäßig neue Aktualisierungen. fred_online wird auf den Servern von blu:prevent gehostet. fred_online wurde so aufgebaut, dass die Inhalte der Module durch die LWL-KS verändert werden können. So kann auch bei den Inhalten eine Aktualität gewährleistet werden.

11 Publikationsverzeichnis

Landschaftsverband Westfalen-Lippe, LWL-Koordinationsstelle Sucht (Hrsg.) (2024).

FreD Next Level. fred_online Handbuch. Münster.

Landschaftsverband Westfalen-Lippe, LWL-Koordinationsstelle Sucht (Hrsg.) (2024).

Handlungsleitfaden FreD & Schule. Verknüpfung des FreD-Programms mit Schulen. Münster.

Landschaftsverband Westfalen-Lippe, LWL-Koordinationsstelle Sucht (Hrsg.) (2024).

Marketingleitfaden für FreD-Standorte. Münster.

Landschaftsverband Westfalen-Lippe, LWL-Koordinationsstelle Sucht (Hrsg.) (2024).

FreD Next Level. Projektbericht. Münster.

Literatur

- Blaues Kreuz (2021): Jahresbericht des Blauen Kreuzes Deutschland. URL: <https://www.blaues-kreuz.de/de/angebote-und-hilfe/infomaterial-und-merchandise/jahresbericht/>
- Essener Leitgedanken zur digitalen Transformation in der Suchthilfe (2020).
(https://www.blsev.de/fileadmin/blsev/Digitalisierung/Dokumente/Essenener_Leitgedanken_2020_final.pdf. Abruf am 10.11.2024)
- Funk Presse (2022): Darktok – Funk beleuchtet im Schwerpunkt die Schattenseite von TikTok. URL: <https://presse.funk.net/pressemeldung/darktok-funk-beleuchtet-in-schwerpunkt-die-schattenseiten-von-tiktok/> (Abruf 09/2022) bzw. entsprechende Dokumentation auf Youtube: <https://www.youtube.com/watch?v=g8kcyRv8cV4> (Abruf 09/2022)
- Landeszentrum für Gesundheit, Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2016). Ergebnisevaluation von Maßnahmen der Prävention und Gesundheitsförderung. Ein Leitfaden zur Selbstevaluation für Praktikerinnen und Praktiker. LZG NRW.
- Landschaftsverband Westfalen-Lippe, LWL-Koordinationsstelle Sucht (Hrsg.) (2024). FreD Next Level. fred_online Handbuch. Münster.
- Statista (2022): Tägliche Internetnutzung durch Jugendliche URL: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/168069/umfrage/taegliche-internetnutzung-durch-jugendliche/> Abruf 18.8.2022
- Schnitzer, S. (2022): Generation Z verstehen - wie tickt Sie und warum? URL: www.simon-schnitzer.com/generation-z/, Abruf 08/2022

Anlagen

Einige Dokumente und Leitfäden sind ausschließlich FreD-Trainerinnen und Trainern vorbehalten. Dieses Vorgehen ist begründet in der Einhaltung der Qualitätssicherung von FreD.

- Anlage 1: Zusammenfassung der Ergebnisse, Umfrage Schulsozialarbeit 2024.
- Anlage 2: Landschaftsverband Westfalen-Lippe, LWL-Koordinationsstelle Sucht (Hrsg.) (2024). FreD Next Level. fred_online Handbuch. Münster.
- Anlage 3: FreD-Styleguide
- Anlage 4: Landschaftsverband Westfalen-Lippe, LWL-Koordinationsstelle Sucht (Hrsg.) (2024). Marketingleitfaden für FreD-Standorte. Münster
- Anlage 5: Landschaftsverband Westfalen-Lippe, LWL-Koordinationsstelle Sucht (Hrsg.) (2024). Handlungsleitfaden FreD & Schule. Verknüpfung des FreD-Programms mit Schulen. Münster.
- Anlage 6: Landschaftsverband Westfalen-Lippe, LWL-Koordinationsstelle Sucht (Hrsg.) (2024). FreD Next Level. Projektbericht. Münster.